



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Rosenstrasse 8/9

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

wieder, dessen Erbauung vor 1818 fällt. Die dem Stile nach verwandte zweite Apotheke der Stadt, die 1902 abgebrochene Löwenapotheke, Prinzipalmarkt 16, ist 1815 gebaut; vgl. S. 474. Auch über ihrem Erdgeschoß befanden sich große, plastische Tierfiguren zweier geflügelter Löwen, die auch dort den Namen der Apotheke illustrierten.

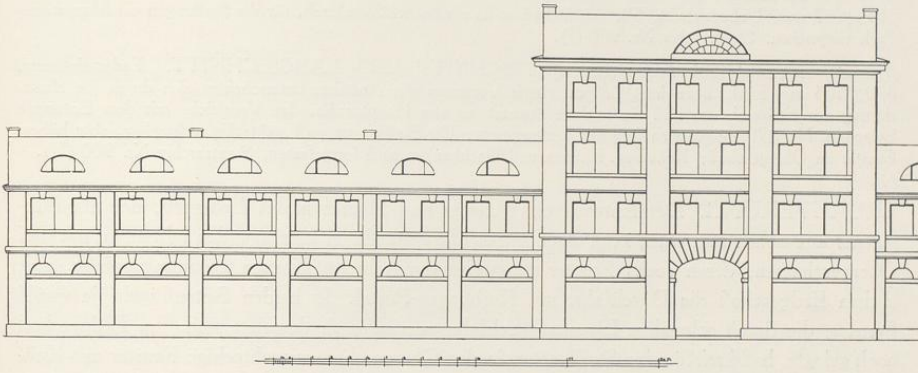


Abb. 1310. Entwurf des Kriegs- und Domänenrates Lehmann für die Kavalleriekaserne an der Rosenstraße, Juli 1819

ROSENSTRASSE 8/9

DIE KÜRASSIERKASERNE

1785: Jüdefelder-Leischäft 19—28.

BAUZEICHNUNGEN.

870. AUFRISS (ENTWURF). Lavierte Federzeichnung, 297—690 mm Bl. Aufschrift: *Facade der neuen Caserne bey dem Franciscaner-Kloster . . . copirt nach dem Original des Reg. Rathes Lehmann durch Ohm, Baukonduktor.* Staatsarchiv Nr. 876 a.

871. AUFRISS. Federzeichnung, 330×510 mm Bl., Staatsarchiv Nr. 878.

872. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES. Auf der Gesamtdarstellung der Gebäude zwischen Rosenstraße und Bergstraße, bezeichnet: Kopiert nach dem Original des Regierungsrates Lehmann, Münster, im Juli 1819 durch Ohm, Baukonduktor. Vgl. S. 566. Der Mittelbau hat zur Straße hin auf beiden Seiten der Durchfahrt vier Stände, zum Hofe hin links das Treppenhaus, rechts Stuben. In den Seitenflügeln und den anschließenden Ställen, die westlich bis vor die Observantenkirche, östlich bis zur Aa und zum Anbau des Rosentalklosters reichen, sind 60 und 90 Stände vorgesehen. Staatsarchiv Nr. 873.

873. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES DER KASERNE. Federzeichnung, 547×983 mm Bl., mit gleicher Bezeichnung und Datierung. Staatsarchiv Nr. 750.

874. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES. Federzeichnung, 585×957 mm. Die Lisenen sind zwar eingestochen, aber nicht ausgezogen. In dem Mittelbau sind rechts wie links drei statt zwei Fenster vorgesehen. Staatsarchiv Nr. 741 a.

875. GRUNDRISS DES OBERGESCHOSSES UND QUERSCHNITT DER STALLUNG. Federzeichnung, 555×913 mm. Für die Stallung ist ein Satteldach vorgesehen. Staatsarchiv Nr. 741 c.

876. GRUNDRISS DER WEITEREN GESCHOSSE. Federzeichnung, 360×768 mm. Dargestellt sind die Grundrisse des zweiten und des dritten Obergeschosses des Mittelbaues und des Dachgeschosses der Stallungen. Alle drei Zeichnungen haben dieselbe Bezeichnung (Juli 1819, Ohm nach Lehmann) wie Nr. 872. Staatsarchiv Nr. 741 b.

877. QUERSCHNITTE DES MITTELBAUES UND DER STALLUNGEN. Federzeichnung, 585×957 mm. Unbezeichnet. Für den Mittelbau ist ein flaches Satteldach, für die Stallungen ein Mansardendach vorgesehen. Staatsarchiv Nr. 900 (I).

878. ZWEITEILIGER AUFRISS, QUERSCHNITT UND LÄNGSSCHNITT. Federzeichnung, 870×505 mm Einf., bezeichnet Crüger. Beide Varianten des Aufrisses unterscheiden sich durch die Rustizierung des Erdgeschosses und die reichere Ausstattung des Hauptprofils. Im Vergleich mit dem Entwurfe Lehmann, Nr. 870, zeigen sich folgende Unterschiede: Die Stallfenster sind rechteckig, schmalere, aber höhere Fenster im Obergeschoß; Keilsteine, Lisenen und Dachhauben sind fortgelassen. Staatsarchiv Nr. 900 (II).

ERLÄUTERUNG. Der Entwurf des Kriegs- und Domänenrates Lehmann, der als Baumeister anzusehen sein wird, zeigt einen hohen, die Seitenflügel überragenden Mittelbau mit drei Obergeschossen, deren sechs Fenster paarweise durch breite Lisenen zusammengefaßt sind; in dem Erdgeschoß die Durchfahrt mit Korbbogen-Portal. In beiden Seitenflügeln je zwölf Fenster, die durch schmalere Lisenen gleichfalls paarweise rhythmisiert sind. Im Erdgeschoß hoch gelegte, halbkreisförmige Stallfenster, in den Obergeschossen rechteckige Fenster mit Keilsteinen; Bodenfenster in segmentförmigen Dachgauben. Soweit mangels eines Lichtbildes festgestellt werden kann, ist nicht dieser Entwurf, sondern die mit Crüger bezeichnete Umarbeitung, Nr. 878, ausgeführt. Nach Leppings kurzgefaßter Chronik, S. 60, ist die Kaserne 1821 fertig geworden. Sie wurde zunächst vom Husaren-Regiment, 1849 vom Kürassier-Regiment bezogen. Dabei wurde auf den Stallungen ein drittes Geschoß aufgesetzt; vgl. A. Bahlmann, Das Kloster Rosental, M. 1857, S. 32 und 34. Das Regiment siedelte 21. IX. 1901 in die neue Kaserne vor dem Neutor über. Die alte wurde bis auf die mannshohe Außenmauer an der Rosenstraße abgebrochen. Erst um 1925 wurde auch diese entfernt.

JÜDEFELDERSTRASSE 72

DAS SCHMIEDEAMTSHAUS

1771: 1378 (Haupthaus) + 1379 (Hinterhaus); 1785: Liebfrauen-Leischaft 60 + 59; 1873: Liebfrauenstraße 42 + Jüdefelderstraße 72.

GESCHICHTLICHES. E. Müller, Das Schmiedeamtshaus, M.A. 20. XI. 1921. M. Geisberg, Das Zunfthaus der Schmiede, Westfälische Tageszeitung, 26. X. 1921. H. Hoffschulte, Zur Geschichte des Amtshauses der Schmiedegilde in Unsere Heimat, 27. IV. 1927. — Verzeichnis der Wiedertäuferhäuser, 1536, Staatsarchiv, Manuskript II. 181 (35). *Der Smede gyldehuif tho Overwater an unser leven frouwenstrate*. Grutrechnung 1544: *Rente 1 Mark auf dem Schmedehues up unser leyven frouwenstrate*. Causae civiles 494, Anlage vom 21. und 22. X. 1585: *Die Gildemeister Werner Wesselinck und Henrich Billick übertragen dem Zimmermann Berndt tor Tye den Neubau des Gildehauses für 50 Reichstaler*. RP 9. V. 1586: *Bertold Vogelsanck und Bernt (tor Tye) Tymmermann, so weder die Polizei der Schmide Haus von Neuem im*